



Ein Jahr auf Helgoland

Iacun Prugger

Helgoland ist eine kleine Insel in der Nordsee, etwa 60 km nordwestlich der Elbemündung. Die Insel ist einen Kilometer lang und halb so breit. Die höchste Erhebung beträgt 61 Meter. Neben der Hauptinsel, die in Unter-, Mittel- und Oberland gegliedert wird, liegt die seit 1721 abgetrennte Nebeninsel »Düne«. Das ganze Jahr über halten sich hunderte von Kegelrobben und Seehunden auf den Stränden der Düne auf. Ein kleines Boot bringt die Besucher jede halbe Stunde von der Hauptinsel zur Düne. Ungefähr 1300 Personen leben das ganze Jahr auf Helgoland, im Sommer sind es viel mehr. Viele Touristen machen Badeurlaub oder kommen als Tagesgäste auf die Insel, um Alkohol, Parfüm oder Zigaretten zu kaufen. Man erhält nämlich alles steuerfrei; nur die Lebensmittel sind teurer als auf dem Festland.

Auf Helgoland regnet es häufig, oft ist die Insel auch im Nebel eingebettet und fast täglich weht ein starker Wind. Es schneit selten und es ist eigentlich nie sehr kalt. Nur ausnahmsweise fällt die Temperatur unter minus 5 °C. Im Winter ist Helgoland der wärmste Ort Deutschlands und man hat am meisten Sonnenstunden im Land. Das Auto- und Radfahren ist verboten. Es gibt nur wenige Autos: zwei Taxis, ein Polizei-, ein Rettungs- und ein Feuerwehrwagen.

Die Hauptinsel fällt im Norden und Westen in steilen Klippen zum Meer ab. Am Nordwestende befindet sich das bekannteste Wahrzeichen der Insel, die »Lange Anna«, eine Felsnadel aus rotem Gestein. In den steilen Felswänden nisten tausende interessanter Vögel, von der Trottellumme zum Eissturmvogel, vom Tordalk zum Basstölpel.

Jeden Herbst kommen viele Birdwatcher auf die Insel. Sie suchen neue Arten und laufen tagelang rund um die Uhr mit großen Ferngläsern um die Insel. Zum Beispiel haben sie im vergangenen Herbst einen Steinortolan gesichtet. Dies ist der erste Nachweis in Deutschland.

Im Mittelalter stand Helgoland unter dänischer Krone, war ab dem 14. Jh. Teil des Herzogtums Schleswig-Holstein und später wieder unter der Herrschaft Dänemarks. Anfang des 19. Jh. eroberten die Briten die Insel, die sie erst 1890 an das Deutsche Reich abtraten. Helgoland wurde in dieser Zeit zu einem wichtigen militärischen Stützpunkt ausgebaut. Aus diesem

Grund wurde die Insel im zweiten Weltkrieg von den Engländern bombardiert. Heute noch kann man die riesigen Krater der Bombeneinschläge sehen.

Jeden Tag im Sommer kommen mehrere Schiffe von Hamburg, Cuxhaven, Biusum und Wilhelmshaven nach Helgoland. Der nächstliegende Ort auf dem Festland ist Cuxhaven, ungefähr 70 Kilometer entfernt. Von November bis März fährt nur noch eine Fähre jeden zweiten Tag von Cuxhaven nach Helgoland. Außerdem gibt es auf der Düne einen kleinen Flughafen, der Verbindungen zu nahe gelegenen Orten auf dem Festland bietet. Man kann jedoch nicht direkt in größere Städte fliegen, deshalb lohnt es sich eher, die Fähre zu nehmen.

Die Vogelwarte Helgoland wurde 1910 gegründet. In diesem Jahr sind auch die ersten Vögel auf der Insel beringt worden. Im vergangenen Jahrhundert wurden mehr als 800.000 Vögel gefangen, beringt und freigelassen (O. HÜPPOP, 2009). Es wird jeden Tag gefangen und beringt, vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Während der Zugzeiten im Frühjahr und im Herbst, wenn viele Vögel auf der Insel rasten, laufen wir sieben Mal am Tag durch den Fanggarten, außerhalb der Zugzeiten – im Sommer und im Winter – nur zwei Mal. Wir gehen in den Fanggarten und treiben die Vögel in eine Reuse, die immer schmaler wird. Am Ende der Reuse ist ein Plexiglas schief angelegt, gegen das die Vögel fliegen und dann in eine Holzkiste nach unten fallen. Diese wird von den Fängern gleich geschlossen.

Insgesamt gibt es drei »Helgoländer Fangreusen« in unserem Fanggarten. Nach dem Fangen werden die Vögel in kleine Beutel gesteckt und dann bestimmt, beringt, gemessen, gewogen und wieder freigelassen. Bei starkem Vogelzug werden sogar hunderte von Vögeln an einem Tag gefangen, die Rekordzahl liegt bei über 1500!

Die Vogelberingung hat wenig Sinn, wenn keine Wiederfunde vorliegen. Aber wenn uns die Bevölkerung unterstützt und die wieder gefundenen Ringe meldet, kann man Zugwege, Alterserwartung, Todesursachen, Populationsökologie und noch viele weitere Aspekte der Ornithologie erforschen und feststellen. Jetzt bin ich bereits mehr als acht Monate auf Helgoland und wahrscheinlich werde ich noch bis August dieses Jahres hier bleiben. Zu Weihnachten war ich in der schönen Heimat, um dann aber wieder in den Norden zu fahren. An das Inselleben muss man sich

erst gewöhnen, überall liegt Wasser, Wasser, Wasser und nochmals Wasser. Aber insgesamt bin ich mit meiner Entscheidung zufrieden. Es ist schön und interessant, in einem kleinen Dorf zu leben, mit vielen Vögeln und in einer kleinen, sehr netten Gemeinschaft zu sein.

100 Jahre Vogelwarte Helgoland

Das Institut für Vogelforschung wurde als Vogelwarte Helgoland am 1. April 1910 innerhalb der Preußischen Biologischen Anstalt auf Helgoland gegründet, mit Dr. Hugo Weigold, dem ersten Leiter der Vogelwarte. Schwerpunkt der damaligen Arbeit war die Vogelzugforschung. Bereits 1911 wurde mit der Anlage des Fanggartens und dem Fangbetrieb begonnen und ein eigener Markierungsring »Zool. Station Helgoland«, später »Biolog. Station Helgoland«, seit 1931 »Vogelwarte Helgoland« verwendet. 1924 trat Prof. Dr. Rudolf Drost die Nachfolge von Weigold an. Nach kriegsbedingter Räumung der Insel Helgoland nahm Drost im Juni 1945 die Arbeit in der Ausweichstelle der Vogelwarte Helgoland in Göttingen wieder auf.

Zum 1. April 1946 erfolgte die Übernahme der Vogelwarte als Institut für Vogelforschung »Vogelwarte Helgoland« (IfV) durch das Oberpräsidium der Provinz Hannover. Mit Gründung des Landes Niedersachsen im Jahr 1946 wurde das Institut dem Geschäftsbereich des niedersächsischen Kultusministeriums unterstellt. Heute ist das Institut eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK). Im Herbst 1947 erfolgte der Umzug des Instituts nach Wilhelmshaven. Im März 1966 zog das Institut in einen Neubau auf dem ehemaligen Gelände des Forts Rüstiersiel um, wo sich der Hauptsitz auch heute noch befindet.

Der Wiederbeginn als Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung erfolgte im März 1953 zunächst mit Dr. Wolfgang Jungfer, ab April 1956 mit Dr. Gottfried Vauk. Seit 1988 leitet Dr. Ommo Hüppop die Inselstation.

Quelle: www.vogelwarte-helgoland.de



Helgoland – Hauptinsel und Düne (im Hintergrund).



Das Ende der Reuse im Fanggarten. (ip)



Auf der Düne gibt es viele Seehunde und Kegelrobben. (ip)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [57_2010](#)

Autor(en)/Author(s): Prugger lacun

Artikel/Article: [Ein Jahr auf Helgoland 14-15](#)